Besuch bei der Schadenwehr Gotthard

VBS-Spezialisten sorgen für Sicherheit im Tunnel

Vor sieben Jahren kamen bei einer Brandkatastrophe im Gotthardtunnel elf Menschen ums Leben. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden seither Massnahmen an der Tunnelinfrastruktur sowie Verkehrslenkungsmassnahmen umgesetzt. Nun wurde auch die Schadenwehr Gotthard reorganisiert. Neu werden die Portalfeuerwehren Nord und Süd durch das VBS betrieben. Am 25. September war die OG Uri zu Besuch in Göschenen.
Empfangen wurden die Besucher der OG Uri im Werkhof Göschenen von Betriebsleiter Walter Steiner. Er orientierte zunächst über Betrieb und Unterhalt der Nationalstrasse. Im Zuge der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) waren die Nationalstrassen am 1. Januar 2008 in das Eigentum und in die Verantwortung der Eidgenossenschaft übergegangen. Dies hatte zur Folge, dass auch der Betrieb der Schadenwehr Gotthard mit den zwei Portalfeuerwehren angepasst werden musste. Per 1. Januar 2008 übernahm deshalb das Departement Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) die Leistungen der Schadenwehr Gotthard.

Rund um die Uhr einsatzbereit
Am 15. Juli 2007 hatte das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die entsprechende Leistungsvereinbarung mit dem VBS abgeschlossen. Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Sicherheit dieser wichtigen Achse zwischen Nord- und Südschweiz 365 Tage im Jahr über 24 Stunden pro Tag zu garantieren. Für diese Aufgaben bezahlt das UVEK dem VBS 3,2 Millionen Franken jährlich. Die ausgebildeten Spezialisten der Schadenwehr Gotthard kommen als erste Mittel zur Brandbekämpfung und für Personenbergungen bei Verkehrsunfällen zum Einsatz.

Wie Major Luca Ceresetti, Kommandant der Schadenwehr Gotthard, ausführte, sind vor Ort 32 Spezialisten aus dem Infrastruktur-Center Andermatt der Logistikbasis der Armee für den Feuerwehreinsatz im Strassentunnel zuständig. Weiter werden sie von 13 Spezialisten aus dem Infrastruktur-Center Andermatt punktuell unterstützt. Das Kommando der Schadenwehr Gotthard ist in Andermatt stationiert und hat zwei weitere Stützpunke in Göschenen und Airolo. «Bis jetzt rückten wir rund neunzigmal aus», sagte Major Luca Ceresetti. «Es war also einiges los.»

Auch in diesem Jahr gab es im Gotthardtunnel einige Verletzte und sogar ein Todesopfer. In den meisten Fällen handelt es sich aber um ungewollte Alarme, die aufgrund technischer Probleme entstehen. «Wenn beispielsweise ein LKW nach

Walter Steiner, Betriebsleiter des Werkhofs Göschenen (Erster von rechts), und Major Luca Ceresetti, Kommandant der Schadenwehr Gotthard (Zweiter von rechts), vermittelten der OG Uri einen vertieften Einblick in die Arbeit der Schadenwehr Gotthard.

einem Stau anfährt und es deshalb zu einer starken Rauchentwicklung kommt, kann schon mal ein Fehlalarm ausgelöst werden», so Ceresetti.

Schadenwehr wird grösser, Tunnel sicherer
Im Hinblick auf das kommende Jahr wächst die Schadenwehr Gotthard. «Ab 1. Januar machen wir den Pannendienst im Tunnel selbst», sagt Major Luca Ceresetti. Das habe den Vorteil, dass betroffene Autos viel schneller von der Fahrbahn geschafft werden können als bisher. «Der TCS hatte eine Interventionszeit von rund einer Stunde. Wir werden das gleiche in wenigen Minuten schaffen.»

Seit dem Brand vor sieben Jahren wurde der Gotthardstrassentunnel sicherheitstechnisch weiter optimiert. Die neue Tunnellüftungsanlage verfügt über modernste Brandlüftungsklappen und eine entsprechend angepasste Steuerung,

das Lüftungssystem des Fluchtstollens ist doppelt abgesichert. Die Beleuchtung des Fahrraumes ist heller mit Leuchtbändern auf beiden Seiten. Die Fluchtwegsignalisation und die Markierung der Fluchtwegeingänge wurden verbessert: Im Abstand von 25 Meter sind an der Tunnelwand Tafeln mit Distanzangaben zu den nächsten Fluchtwegeingängen (alle 250 m) angebracht worden. Neu sind ebenfalls die Notruf- und Funkeinrichtungen, das Betriebsleitsystem sowie die Videoüberwachung. Einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit leistet auch das bewährte Tropfenzählersystem für Lastwagen. Es stellt sicher, dass die LKW den geforderten Mindestabstand einhalten und die Kreuzungsmanöver im Tunnel auf das notwendige Minimum beschränkt bleiben.

OG Uri geht ins Netz

Am 29. November 2008, einen Tag nach der diesjährigen Generalversammlung, wird die neue Website der OG Uri aufgeschaltet. Die Arbeiten daran sind zurzeit in der Endphase. Die neue Website präsentiert in übersichtlicher Form und schlichtem Design die wichtigsten Informationen zur OG Uri und ihrer Tätigkeit. Ein Besuch lohnt sich: www.og-uri.ch.

Agenda

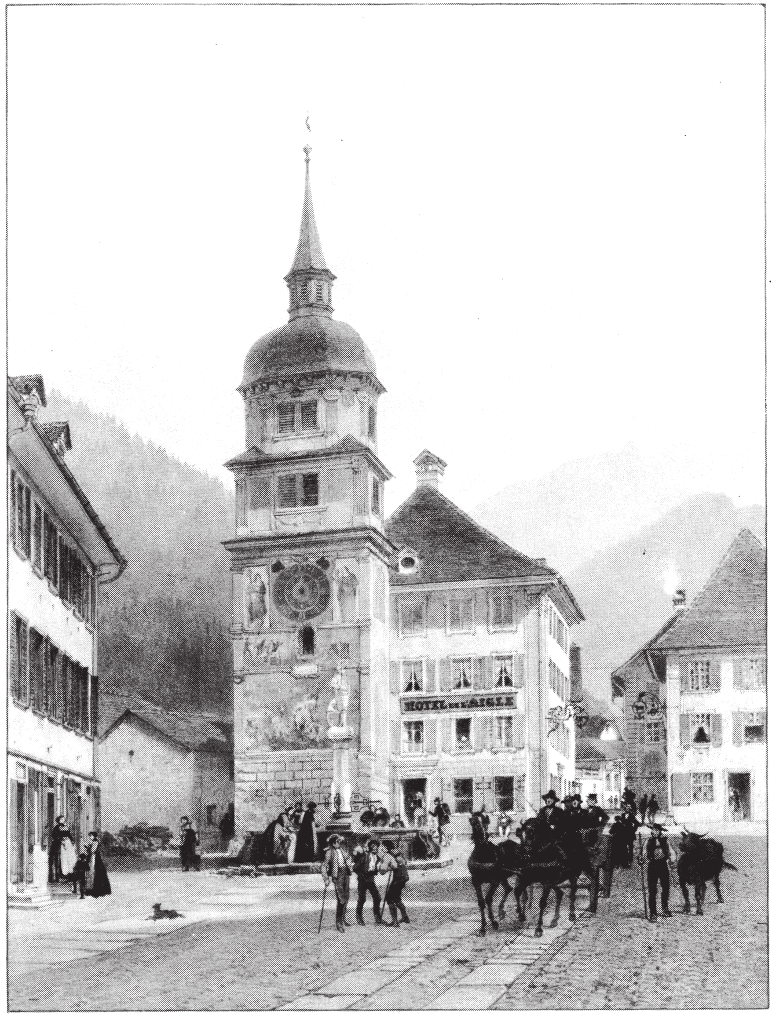
Seminar für junge Offiziere in Kriens am 14./15. November

Am Freitag und Samstag, 14. und 15. November 2008, findet in der Generalstabsschul ein Kriens das Seminar 2008 für junge Offiziere statt. Organisiert wird das Seminar von der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG). Das Thema lautet: Kommunikation – Angriff oder Verteidigung? Teilnehmen können Offiziere aus allen Sprachregionen ab Jahrgang 1977 und jünger. Das Seminar ist unentgeltlich. Die Getränke beim Nachtessen gehen zu Lasten der Teilnehmer. Die Anmeldung ist bis am 6. November 2008 möglich. Anmeldetalon und weitere Informationen sind auf der Website der SOG verfügbar: www.sog.ch.

Altdorf, im Oktober 2008

Für die Redaktion
Oberstlt Christian Mattli

BULLETIN
OG URI



Altdorf anno 1850

Nr. 65 Oktober 2008